

„Nicht bloß neu, sondern besser!“



Die beiden wolcraft-Geschäftsführer Reinhard und Thomas Wolff leben die vom Vater Robert übermittelte Strategie der Mitarbeiterführung mit Stärkung von Selbstverantwortungskapazitäten..

Fotos: red

Kempenich. Seit 1949 steht der Name Wolff für die Entwicklung und Produktion von Werkzeugen sowie nützlichen Helfern für die Heimwerker-Branche. Die Marke wolcraft wurde erst zwölf Jahre nach Unternehmensgründung eingeführt und ist heute mit über 2.000 Artikeln in mehr als 36 Ländern erhältlich. Ihren Ursprung hat die Unternehmensgeschichte der Firma wolcraft 1949 in Remscheid, wo Robert Wolff eine Manufaktur zur Herstellung von Bohrer, Sägen und Feilen gründete.

Eine strategische Ausrichtung auf das ab den 60er Jahren stark wachsende Baumarktgeschäft sowie ein Standortwechsel nach Kempenich folgen.

Nach zahlreichen, wegweisenden Entwicklungen übernimmt 1982 die zweite Wolff-Generation mit den Söhnen Reinhard und Thomas die Unternehmensleitung. Seit sechs Jahrzehnten kann wolcraft seine Marktposition als führender und vielfach ausgezeichnete Hersteller innovativer Werkzeuge und Anbieter für Elektro-

werkzeugzubehör behaupten. Das inhabergeführte Familienunternehmen beschäftigt derzeit über 450 Mitarbeiter in 16 Ländern. Neben Produktions- und Logistikstandorten in Deutschland liefert seit 1990 eine eigene Produktionsstätte in der Slowakei wolcraft-Produkte für den internationalen Vertrieb in weltweit mehr als 36 Länder.

In den vergangenen 60 Unternehmensjahren konnte die hauseigene Abteilung für Produktentwicklung über 500 erteilte Patente verzeichnen. Firmengründer Robert Wolff hatte eine für damalige Zeitaläufe unkonventionelle Philosophie in puncto Mitarbeiterführung, die Anfang der 70er Jahre als Führungsmodell mit dem Motto „Der Mitarbeiter als Mitunternehmer“ bis heute erfolgreich eingeführt wurde. „Mitarbeit in unserem Unternehmen definieren wir als Mitverantwortung der eigenen Leistung, Mitgestaltung besserer Lösungen und Partizipation am gemeinsam erreichten Ergebnis. Die Basis dieser Zusammenarbeit ist einerseits eine offene Informationspolitik, andererseits eine objektive und kritische Auseinandersetzung untereinander“, erklärt sein Sohn Thomas Wolff. So werden unter anderem für den familienfreundlichen Wiedereinstieg in den Beruf Teilzeitarbeit und Telearbeitsplätze gefördert und ein erst kürzlich erweiterter Betriebskindergarten unterhalten.